

dieses Buch deren Entwicklung von den Anfängen in Berlin und München bis zur Gegenwart. Im Blickfeld stehen hierbei insbesondere die evangelischen und katholischen Bahnhofsdienste, die Bahnhofshilfe des Jüdischen Frauenbundes sowie die Bahnhofsdienste der Volkssolidarität und des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), wobei vor allem auf das im Jahr 1952 neugegründete DRK in der DDR eingegangen wird. Auch die Repressionen während des Nationalsozialismus, die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt und der Neubeginn in den ersten Nachkriegsjahren finden Berücksichtigung. Weitere Kapitel widmen sich den Bahnhofsmissionen in der DDR bis zu deren Verbot im Jahr 1956, den nach der deutschen Wiedervereinigung vorgenommenen Wiedereröffnungen in Ostdeutschland und den Neugründungen in Ost und West. Eine übersichtliche Chronik ermöglicht einen kompakten Überblick über die historischen Daten.

Das Unbehagen im Frieden. Die neue Lust am Leid. Von Peter Fischer und Eva Lerner. Claudius Verlag. München 2018, 157 S., EUR 18,- *DZI-E-2108* Als Beitrag zum aktuellen Diskurs bezüglich der weithin beobachtbaren rechtspopulistischen und rechtsextremistischen Tendenzen beschäftigt sich dieses Buch mit dem von der Autorin und dem Autor postulierten Phänomen des „Wohlstandsübermutes“, einem aus Langeweile erwachsenden Bedürfnis nach „Action“ oder einem „emotionalen Kick“. Aus verschiedenen psychologischen Perspektiven wird der Frage nachgegangen, ob wir tatsächlich in guten Zeiten einer länger anhaltenden Prosperität und eines stabilen Friedens ein Bedürfnis nach Konflikt, Aggression und Zerstörung entwickeln, und wenn ja, warum. Das Interesse gilt zunächst den Prozessen der Gewöhnung und deren Auswirkungen auf die Einschätzung und Handhabung von Risiken. Im Weiteren folgen Überlegungen zum Bedürfnis nach Stimulation, zum Abwärtsvergleich mit Menschen, denen es schlechter geht, zum Umgang mit der Endlichkeit des Lebens und zu der häufig anzutreffenden Überschätzung der eigenen Person. Beachtung finden darüber hinaus auch die Fallstricke des Gruppendenkens, der sogenannte „Ingroup-Outgroup-Effekt“ beziehungsweise die Neigung zur Abwertung anderer Gruppen und der „Bystander-Affekt“, ein Mangel an Verantwortungsgefühl und Hilfsbereitschaft, der auftreten kann, wenn mehrere Personen zugleich Augenzeuginnen oder Augenzeugen einer Notsituation werden oder um diese aus den Medien wissen. Hinweise zu typischen Formen einer kognitiven Täuschung und zur Unterscheidung von Denken, Fühlen und Verhalten werden ergänzt durch eine Zusammenstellung einiger Strategien zur Verbesserung der menschlichen Natur.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 71 pro Jahr; Studierendenabonnement EUR 56; E-Abonnement EUR 40; E-Abonnement für Studierende EUR 30; Einzelheft EUR 7,50; Doppelheft EUR 11,80 (inkl. 7% USt. und Versandkosten)

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge werden im Rahmen von Double-Blind Peer Reviews begutachtet: www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-fur-autoren/peer-review.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606